

**14 Die gesundheitsrelevante Bedeutung des Vorgesetztenverhaltens (Teil 3): Diskussion und Fazit**

Nachdem in den RETTUNGSDIENST-Ausgaben April und Mai über die allgemeinen theoretischen Grundlagen des Vorgesetztenverhaltens sowie über die Studienergebnisse der durchgeführten Querschnittuntersuchung berichtet wurde, diskutiert der letzte Teil des Beitrags die Ergebnisse und zieht ein umfassendes Fazit für die Zukunft. Im Mittelpunkt steht dabei das Anliegen, den Arbeitsplatz Rettungsdienst als attraktives Berufsfeld zu erhalten.

*J.-C. Balanck*

**20 Lachgas für den RD? Projekt zur Anwendung eines gasförmigen Analgetikums durch Sanitäter**

Obwohl Lachgas als Analgetikum im deutschsprachigen Raum nicht zur Anwendung gelangt, hat sich das Steirische Rote Kreuz in Kooperation mit der Firma Linde dazu entschlossen, das Produkt Livopan für den Einsatz durch Notfallsanitäter in der Steiermark zu testen. Es soll untersucht werden, ob und wie der Einsatz von Lachgas im Rettungs- und Ambulanzdienst sinnvoll ist. Schließlich soll eine diesbezügliche Empfehlung abgegeben werden.

*P. Hansak*

**24 Die Einsatznachbesprechung: Eine besondere Verantwortung des Rettungsassistenten**

Für jeden Praxisanleiter Rettungsdienst sollte es selbstverständlich sein, den von ihm betreuten Praktikanten nicht nur zu kritisieren, sondern ihm Vorschläge zu unterbreiten, wie er seine Fähigkeiten im Rettungsdienst optimieren kann. Eine gute Einsatznachbesprechung enthält immer beides. Wir geben praktische Tipps.

*N. Sandrisser*

**28 Qualifizierung zum „Pflegeassistenten für Funktionsbereiche“ – Perspektiven für RettAss**

Am Deutschen Herzzentrum München (DHM) wurden im Jahr 2010 im Rahmen eines Pilotprojektes Rettungsassistenten zu Intensivpflegeassistenten fortgebildet. Darauf aufbauend startete am 2. Mai 2011 eine erste reguläre Fachweiterbildung zum „Pflegeassistenten für Funktionsbereiche“, die engagierten RettAss eine interessante berufliche Perspektive eröffnet. Infrage kommen für diese Weiterbildung allerdings nur erfahrene Rettungsassistenten mittleren Alters.

*A. Heimerl*

**32 „Learning the hard way“: Gefahr durch Rettungssysteme in Luftfahrzeugen**

Ein Flugzeugabsturz – für die allermeisten Rettungsdienstbereiche eine absolute Ausnahme. Folglich herrscht in diesem Fall eine enorme Unsicherheit bei den Einsatzkräften vor, die durch das Vorhandensein von Rettungssystemen in Luftfahrzeugen noch verstärkt wird.

*F. Mayer*

**35 Kurzes Lernen für langes Leben: Der „somatische Notfall“ in der Psychiatrischen Uniklinik Zürich**

*U. Heidecke, R. Tavaretti*

**FORTBILDUNG**

**40 Schocklage: Das Ende einer Legende?**

Die so genannte Schocklagerung, also das Anheben der Beine bzw. die Kopftief Lagerung, ist in der Diskussion. Obwohl sie bereits vor langen Jahren von ihrem „Erfinder“ als nicht geeignet zur Behandlung von Schockpatienten widerrufen wurde, ist sie nach wie vor Gegenstand in der Ausbildung von Rettungsdienstpersonal. Hat diese traditionelle Lagerungsart ausgedient?

*F. Scheinichen, F. Kühl*

**47 Zertifizierte Fortbildung  
– Teil 6: Sicherheit im  
Rettungsdienst**

Im zweiten Teil unseres ZF-Beitrages zum Thema Sicherheit im Rettungsdienst gilt das Augenmerk den speziellen Gefahren, die von der Arbeit am Patienten ausgehen. Neben Krankheitserregern sind hier auch Gefährdungen durch Übergriffe auf Rettungsdienstmitarbeiter zu nennen. Zudem wird die Bedeutung der persönlichen Schutzausrüstung hervorgehoben, die eine elementare Funktion haben.

*S. Weinert*

**55 Notfälle abseits der Routine: Unklare Notfallsituation**

Als der RTW zu einem unklaren Notfall alarmiert wird, findet das Rettungsteam im Treppenhaus eines Mehrfamilienhauses eine junge Frau vor, die in deutlich reduziertem Allgemeinzustand vor einer geschlossenen Wohnungstür liegt. Im weiteren Verlauf des Falles entwickelt sich ein facettenreiches Geschehen, das einen Blick über den Tellerrand des RD-Alltags ermöglicht.

*T. Moeser*

**58 Die Bedeutung eines „Plan B“: Erfolgreiche Reanimation im öffentlichen Raum**

Nicht die Unmöglichkeit, eine geplante Maßnahme durchführen zu können, sondern das Fehlen von geeigneten Alternativen kann in der Notfallmedizin zu einem fatalen Verlauf führen. Unser aktuelles Fallbeispiel zeigt die Bedeutung eines „Plan B“ auf.

*M. Umathum, M. Mayer*

**61 Déjà-vu: Auch im Rettungsdienst sieht man Patienten zweimal**

*T. Moeser*

**64 Repatriierung: Krankentransporttrage bricht mit Wirbelsäulenpatient zusammen**

Im Rahmen eines Patiententransports von Italien nach Deutschland kam es unmittelbar nach Umlagerung des 120 kg schweren Mannes zu einem Zusammenbruch der eingesetzten Trage. Mit viel Glück konnten gravierende Folgen des Unglücks verhindert werden.

*H. Wendorff*

**68 Festung mit Verkehrsproblemen: Das Weltwirtschaftsforum in Davos**

Alljährlich findet im schweizerischen Davos das World Economic Forum (WEF) statt. Dies bringt auch für den Rettungsdienst große Herausforderungen mit sich, was unsere Reportage nachdrücklich unterstreicht.

*L. Gielen*

**73 Mobile Kommunikations- und Informationstechnik im Einsatz**

Am 13. und 14. April 2011 präsentierten zahlreiche Referenten Neues aus den Bereichen der mobilen Kommunikations- und Informationstechnologie im Essener Haus der Technik. RETTUNGSDIENST war dabei.

*P. Reinke, R. Breitschwerdt, O. Thomas*

**77 Tradition und Fortschritt: NOSTRA 2011 mit aktuellen Themen**

*A. Buchter*

**80 Intensiv- und Krankentransport weltweit: Fortbildung für die Patientenrückholung**

Lufthansa – Deutschlands größte Fluggesellschaft – befördert jährlich mehr als 55,5 Mio. Fluggäste. Im Falle von Erkrankungen oder Unfällen im Ausland kommt der Patientenrückholung eine immer stärkere Bedeutung zu.

*M. Günther*

**84 „Ausschreibung schließt Lohndumping aus“ Die Kölner Rettungsdienst-Vergabe**

*P. Poguntke*